

Lebenslauf – Alter – Generation

Herausgegeben von

Martin Kohli

Band 2

Marc Szydlik

Lebenslange Solidarität?

Generationenbeziehungen zwischen
erwachsenen Kindern und Eltern

Leske + Budrich, Opladen 2000

Inhalt

Vorwort von Martin Kohli	9
Danksagung	10
1 Einleitung	11
2 Grundlagen	19
2.1 Generationenkonzepte	19
2.1.1 Was sind Generationen?, oder: Familiäre, politische, kulturelle und ökonomische Generationen	19
2.1.2 Verbindungen zwischen familialen und gesellschaftlichen Generationen	27
2.2 Familiäre Generationensolidarität	33
2.2.1 Solidarität und Ambivalenz	34
2.2.2 Ein theoretisches Modell familiärer Generationensolidarität	43
2.3 Familiäre Generationensolidarität in der DDR?	53
2.3.1 Frauenerwerbstätigkeit, Familienstand, Fertilität	54
2.3.2 Generation und Familie	60
2.3.3 Generation und Gesellschaft	69
2.4 Kurzfazit	79
3 Intergenerationale Solidarität: Ein Überblick	83
3.1 Einleitung	83
3.2 Familienstrukturen, Wohnentfernungen, Solidaritätsnormen....	85
3.3 Koresidenz, Transfers, Hilfeleistungen	94
3.4 Beziehungsenge und Kontakte	105
3.5 Eine Beziehungstypologie	111
3.6 Kurzfazit	115

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

ISBN 3-8100-2507-0

© 2000 Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach
Printed in Germany

4	Intergenerationale Transfers zu Lebzeiten und danach	117
4.1	Einleitung	117
4.2	Monetäre Transfers zu Lebzeiten	119
4.2.1	Verbreitung und Umfang	127
4.2.2	Begünstigte und Benachteiligte	134
4.3	Erben in 'Germoney'	142
4.3.1	Verbreitung und Umfang	151
4.3.2	Begünstigte und Benachteiligte	164
4.4	Kurzfasit	170
5	Die Enge der Generationenbeziehungen	173
5.1	Einleitung	173
5.2	<i>Kinkeeper</i> und <i>Intergenerational Stake</i>	177
5.3	Bedingungen der Beziehungsenge	180
5.4	Ost- und Westdeutsche im Vergleich	190
5.5	Sozialisation und ihre Folgen	197
5.6	Kurzfasit	205
6	Die Dynamik der Generationenbeziehungen	207
6.1	Einleitung	207
6.2	Transformation in Ostdeutschland	208
6.3	Entwicklungen in West- (und Ost-) Deutschland	212
6.4	Generationenbeziehungen im Wandel?	214
6.5	Ursachen der Generationendynamik	223
6.6	Kurzfasit	231
7	Zusammenfassung und Perspektiven	233
	Literatur	247

Übersichten, Grafiken und Tabellen

Übersichten

2.1	Familiale und gesellschaftliche Generationen	27
2.2	Dimensionen familialer Generationensolidarität	39
2.3	Ein heuristisches Modell familialer Generationensolidarität	45
2.4	Argumente zur Generationensolidarität in der DDR	61

Grafiken

2.1	Wohnentfernungen kurz nach dem Fall der Mauer	66
3.1	Mehrgenerationenfamilien	87
3.2	Wohnentfernungen	90
3.3	Koresidenz	98
3.4	Intergenerationale Transfers und Hilfeleistungen	100
3.5	Beziehungsenge	106
3.6	Kontakthäufigkeit	110
3.7	Eine Beziehungstypologie	113
4.1	Monetäre private Transfers	128
4.2	Intergenerationale private Transfers	130
4.3	Transferhöhen	133
4.4	Anteile privater Generationentransfers	136
4.5	Erbschaftshöhen: Erben	158
4.6	Erbschaftshöhen: Alle Personen	159
4.7	Anteile bisheriger und zukünftiger Erbschaften	167
5.1	Mindestens enge Generationenbeziehungen	179
5.2	Anteile mit sehr engen Beziehungen	183
5.3	Mindestens enge Beziehungen nach Verwandtschaftsgrad	191
5.4	Anteile mit sehr engen Eltern-Kind- bzw. Kind-Eltern-Beziehungen	194
5.5	Mindestens enge Beziehungen nach Familienformen	201
6.1	Mindestens enge Generationenbeziehungen 1991 und 1996	219
6.2	Anteile mit flüchtigeren, stabilen und engeren Beziehungen	224

Tabellen

3.1	Generationenstrukturen	87
3.2	Solidaritätsnormen	93
3.3	Hilfen zwischen (Schwieger)Eltern und erwachsenen Kindern	102
3.4	Generationenkonflikte und Sorgen	107
4.1	Transfergeber und -empfänger	129
4.2	Transferarten	132
4.3	Determinanten für Generationentransfers (Logistische Regressionen; odds ratios)	136
4.4	Erbschaften und Schenkungen: alle Personen und ihre (Ehe)Partner	152
4.5	Erblasser	162
4.6	Erbschaften und Schenkungen: beide Elternteile sind verstorben	163
4.7	Determinanten bisheriger Erbschaften von eigenen Eltern (Logistische Regressionen; odds ratios)	168
4.8	Determinanten zukünftiger Erbschaften (Logistische Regressionen; odds ratios)	169
5.1	Determinanten der Enge von Eltern-Kind-Beziehungen (Geordnete Probit-Modelle)	184
5.2	Determinanten der Enge von Kind-Eltern-Beziehungen (Geordnete Probit-Modelle)	185
5.3	Determinanten der Beziehungsenge von West- und Ostdeutschen (Geordnete Probit-Modelle)	195
5.4	Beziehungsenge und Familienform	202
5.5	Familienform als Determinante der Beziehungsenge (Geordnete Probit-Modelle)	203
5.6	Familienform und Lebenszeit (Geordnete Probit-Modelle)	204
6.1	Aspekte familialer Generationenbeziehungen	215
6.2	Dynamik der Beziehungsenge	221
6.3	Determinanten der Generationendynamik (Logistische Regressionen; odds ratios)	225

Vorwort

Marc Szydlik greift mit diesem Buch ein Thema auf, das in der soziologischen Forschung lange Zeit zu Unrecht ein Schattendasein geführt hat, nämlich die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern jenseits des Zeitpunkts, in dem letztere erwachsen geworden sind. Solidarität ist 'lebenslang': sie endet nicht mit dem Ende der Kernfamilie. Daß dieses Thema so lange vernachlässigt wurde, hat mit der Schwerpunktsetzung der klassischen Modernisierungstheorie zu tun. Für Durkheim wie für Parsons bedeutete der Übergang in die Moderne eine Konzentration des familialen Generationsprozesses auf das Zusammenleben der Eltern mit ihren noch unmündigen Kindern und eine entsprechende Schwächung der Beziehungen zu den älteren Generationen; die Familie wurde zur Kern- bzw. Gattenfamilie. Erste Korrekturen an diesem Bild ergaben sich durch die gerontologische Forschung, die auf die nach wie vor erheblichen Leistungen der Erwachsenen bei der Betreuung ihrer hilfebedürftigen alten Eltern hinweist. Eine umfassende Thematisierung moderner Familien als Generationssysteme ist jedoch erst im Entstehen.

Hier setzt Marc Szydlik an. Er untersucht die familialen Generationenbeziehungen zwischen erwachsenen Kindern und Eltern in allen ihren wesentlichen Aspekten, von der Wohnentfernung und Kontaktdichte über die emotionale und normative Nähe oder Ferne bis zu den materiellen Leistungsströmen, und verbindet sie mit der Analyse gesellschaftlicher Generationen. Damit wird für die Bundesrepublik Deutschland fortgeführt und vertieft, was Alice und Peter Rossi mit ihrer 1990 erschienenen einflußreichen Studie über Eltern-Kind-Beziehungen in den USA begonnen haben. Das vorliegende Buch dokumentiert die erste umfassende Untersuchung dieses wichtigen, bisher vernachlässigten Feldes der familialen Generationenbeziehungen und setzt damit Maßstäbe, welche die deutsche Forschungsdiskussion in den kommenden Jahren bestimmen werden. Im Kern familiensoziologisch, bietet das Buch zugleich neue Erkenntnisse für die Lebenslauf-, die Ungleichheits-, die Sozialpolitik- und die Transformationsforschung.

Berlin, März 2000

Martin Kohli

Danksagung

Mein erster Dank gilt Martin Kohli. Er hat mich zu der Studie angeregt, und er hat sie auch von Beginn an mit Rat und Tat begleitet. Es ist keine Floskel, wenn ich mich dafür bedanke, daß er stets ein interessierter und kritischer Gesprächspartner war. Ich habe auch davon profitiert, daß er sich zur selben Zeit ebenfalls intensiv mit dem Generationenthema auseinandergesetzt hat. Manche der hier präsentierten Gedankengänge basieren auf unseren Diskussionen, die wir in Hinblick auf gemeinsame Veröffentlichungen, Vorträge und Lehrveranstaltungen geführt haben.

Neben Martin Kohli möchte ich einer Reihe weiterer Personen danken, auf deren Unterstützung ich bei der Arbeit an diesem Buch zählen durfte und die mich mit kritischen Kommentaren zu diversen vorherigen Fassungen versorgt haben. Hierzu gehören die TeilnehmerInnen an einer Reihe von Veranstaltungen der Forschungsgruppe Altern und Lebenslauf (FALL) der Freien Universität Berlin, der Sektionen 'Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse' und 'Familiensoziologie' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie sowie der Längsschnittwerkstatt Berlin-Brandenburg (LWBB).

Besonders danken möchte ich Harald Künemund und Andreas Motel, und zwar sowohl wegen ihres großen Engagements bei der Durchführung des Alters-Survey als auch aufgrund unserer erfolgreichen Zusammenarbeit bei gemeinsamen Arbeiten zum Generationenthema. Vor allem Kapitel 3 und 4.2 haben hier von profitiert. Karl Ulrich Mayer und Jürgen Schupp bin ich schon seit langem zu Dank verpflichtet: auch zur vorliegenden Studie haben sie sehr hilfreiche Kommentare beigesteuert. Jürgen Schupp hat mir darüber hinaus tatkräftig beim Kapitel über die Dynamik von Generationenbeziehungen geholfen. Last, but not least danke ich herzlich Martin Diewald, Anne Foner, Helmut Kromrey, Kurt Lüscher, Walter Müller, Uli Pötter, Christiane Schlote und Michael Wagner. Schließlich möchte ich nicht die stimulierenden Diskussionen mit den Studierenden des Instituts für Soziologie der Freien Universität Berlin vergessen, die im Rahmen des mit Martin Kohli und Jürgen Schupp durchgeführten mehrsemestrigen Projektseminars über Generationen stattgefunden haben.

Berlin, März 2000

Marc Szydlik